

Imke Scholle engagiert sich für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Viel mehr als Grünpflege auf den Soldatenfriedhöfen

Freckenhorst (bjo). „Du willst Grabsteine putzen? Hast du nichts Besseres zu tun?“ Die Sätze, die Imke Scholle 2011 zu hören bekam, bevor sie mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den Sommerferien zu einer Jugendbegegnung auf der Insel Usedom aufbrach, klingen der jungen Frau noch immer im Ohr.

Zu alt für ein Ferienlager, zu jung, um als Betreuerin mitzufahren: So recht hatte Imke Scholle, die in Warendorf aufgewachsen ist und heute in Freckenhorst lebt, vor zehn Jahren nicht gewusst, wie sie die Sommerferien verbringen sollte. Ihr Vater, der in den 1990er-Jahren selbst als Betreuer Fahrten des Volksbundes begleitet hatte, brachte sie dann auf die Idee, sich mit den aktuellen Angeboten der Organisation zu beschäftigen.

Dabei entdeckte sie ein Angebot auf Usedom. „Die Insel fand ich schon immer toll, da will ich hin“, hatte Imke Scholle einen

Entschluss getroffen, den sie auch zehn Jahre später nicht bereut. „Es hat riesigen Spaß gemacht, obwohl man sich auch mit ernstem und manchmal auch negativ besetzten Themen beschäftigt hat.“

Denn natürlich sind die Jugendbegegnungen des Volksbundes, die Imke Scholle heute selbst als Betreuerin begleitet, viel mehr als nur die Pflegeeinsätze auf den Soldatenfriedhöfen. Der interkulturelle Austausch, das Kennenlernen anderer Blickwinkel auf Themen wie Krieg, Flucht und Vertreibung und auch Freizeitaktivität beispielsweise am Meer sind Imke Scholle in bester Erinnerung geblieben. Immer habe es eine gute Mischung gegeben, Veranstaltungen mit großem Spaßfaktor, spannende Filmabende sowie Workshops mit geschichtlich-politischen Aspekten.

In einem dieser Workshops habe man Feldpostbriefe junger Soldaten gelesen. „Die waren 16, 17 und hatten Pläne für ihr Leben. Das sind Dinge, die einem schon nahegehen“, sagt die Fre-

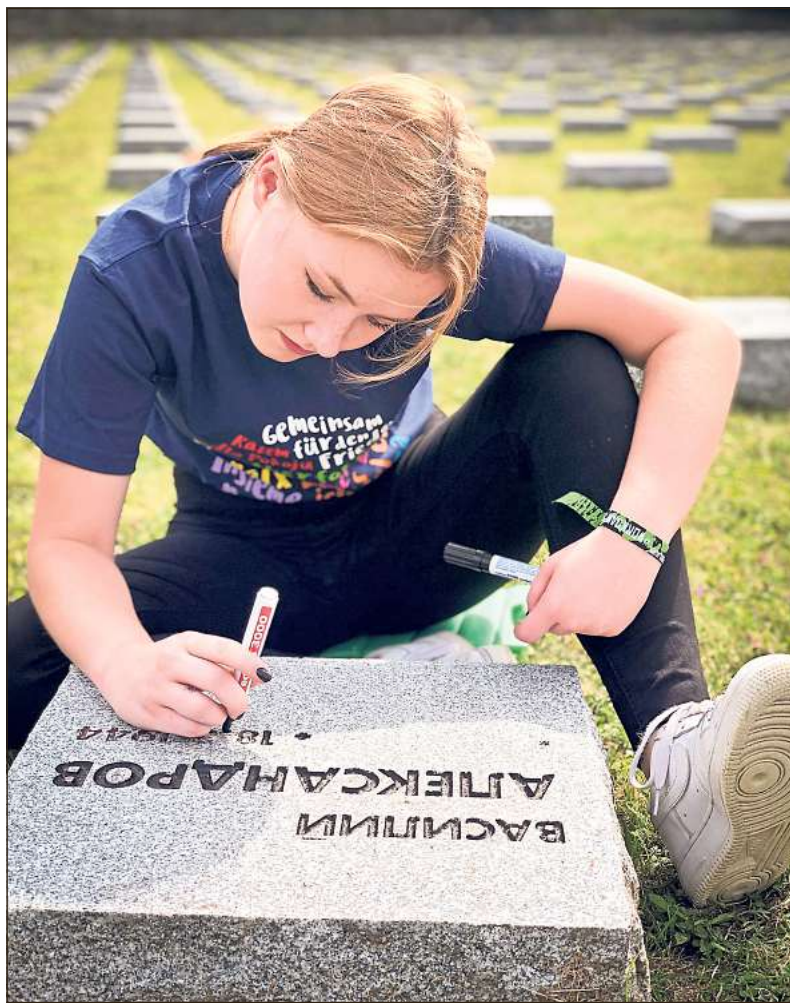
ckenhorsterin. „Wenn man auf einer Kriegsgräberstätte das Grab eines Soldaten entdeckt, der bei seinem Tod jünger gewesen ist als man selbst, dann ist das etwas, was bei vielen Teilnehmern etwas wachrüttelt.“

Auch deshalb sind der 24-Jährigen die Pflegeeinsätze auf Kriegsgräberstätten wichtig: „Man gibt den Leuten Würde zurück. Sie gehen nicht verloren, sondern bleiben.“ Auch heute noch werden jährlich mehr als 1000 Kriegstote lange vergangener Schlachten entdeckt – vielfach in Russland, wenn bei der Erschließung neuer Baugebiete Massengräber geöffnet werden, aber auch in Deutschland. Und so gelinge es dem Volksbund manchmal auch heute noch, Angehörigen einen Ort als Grabstätte des Soldaten zu nennen, der über viele Jahrzehnte als vermisst gegolten hatte und dessen letzte Ruhestätte niemand kannte.

Internet: www.volksbund.de, **Kontakt per E-Mail an** sprecherteamNRW@web.de



Imke Scholle auf dem Warendorfer Friedhof: Die 24-Jährige engagiert sich für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Fotos (2): Baumjohann



Friedensarbeit auf einem Soldatenfriedhof: Eine Workshop-Teilnehmerin zieht die Schrift auf einem gesäuberten Grabstein nach, sodass man den Namen des Verstorbenen wieder erkennen kann.



Eine internationale Jugendgruppe pflanzt einen Ginkgobaum. Er gilt weltweit als Zeichen für den Frieden.



Auch der Warendorfer Friedhof an der Breiten Straße verfügt über eine Kriegsgräberstätte.

Workcamps auch unter Corona-Bedingungen

Freckenhorst (bjo). Ihren ersten Besuch einer Kriegsgräberstätte hat Imke Scholle noch gut im Gedächtnis. Einzelne symbolische Kreuze erinnern auf dem Golm in Usedom an mehr als 23 000 Kriegstote, die in Massengräbern beigesetzt sind. „Das war schon beeindruckend“, erinnert sie sich. „Man steht da mit 14 Jahren und weiß, dass unter jedem Kreuz nicht nur ein Toter begraben ist.“

Heute ist Imke Scholle Sprecherin des Jugendarbeitskreises des Volksbundes in Nordrhein-Westfalen und ermuntert Jugendliche und junge Erwachsene, sich mit den Angeboten der Organisation auseinanderzusetzen. Auch für dieses Jahr seien internationale Jugendbegegnungen und Workcamps – natürlich unter Corona-Bedingungen – geplant. Und auch im Jugendarbeitskreis suche

man immer Verstärkung.

Als Ansprechpartnerin steht die Freckenhorsterin gern zur Verfügung. Und auch die Internetseite des Volksbundes bietet Informationen über aktuelle Angebote.

„Die Jugendarbeit ist ein wichtiges Thema für den Volksbund“, macht Imke Scholle deutlich. „Wir wollen, dass weiterhin über Themen wie Krieg, Flucht und

Vertreibung gesprochen wird und die Kriegstoten nicht vergessen werden.“ Das gilt auch für Imke Scholle persönlich. „Es ist mir ein Anliegen, dass man die Leute darauf aufmerksam macht, was damals abgegangen ist.“ Auch in Warendorf gibt es übrigens eine Kriegsgräbergedenkstätte. Auf dem Friedhof an der Breiten Straße sind 131 Kriegstote begraben, darunter 49 sowjetische.

Heute

Eindrücke vom Zusammentreffen mit Pep Guardiola im Radio

Freckenhorst (bjo). Vielen Spitzensportlern stellt sich die Frage, wie es nach dem Ende der sportlichen Laufbahn weitergehen soll. Einen Beruf erlernen, und wenn ja: welchen? Ein Studium beginnen?

Deutsche Athleten bekommen bei diesen Fragestellungen nun Unterstützung vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Duale Karriere heißt das Projekt, mit dem der DOSB seinen Sportlern schon während ihrer aktiven Zeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Dabei werden Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsplätze in der Nähe der Trainingszentren vermittelt oder Praktikaplätze angeboten.

Im Auftrag der Universität

Amsterdam begleitet die Freckenhorsterin Melanie Klemann das Projekt. Ihre Arbeit führte sie unter anderem nach Manchester zum Star-Trainer Pep Guardiola. In der Radiosendung „Sport-Treff“ spricht sie am heutigen Donnerstag, 22. April, ab 20 Uhr bei Radio WAF mit Fritz Gembrics über das Projekt „Duale Karriere“.



Peppiges Zusammentreffen: die Freckenhorsterin Melanie Klemann mit Manchester Citys Star-Trainer Pep Guardiola im Raum des Clubs, wo die Pressekonferenzen abgehalten werden.

Anna Künstner



Fleißige Handarbeiterin: die 90 Jahre alte Anna Künstner mit ihrem Strickzeug.



Dankbare Abnehmer: Andreas Engbrecht und Monika Duft von der Wärmestube.

Drei Kartons Strickwaren gespendet

Freckenhorst (gl). Das Altenheim Dechaneihof St. Marien in Freckenhorst hat kürzlich drei Kartons mit gestrickten Westen, Pullovern, Socken und Decken an die Wärmestube Warendorf über-

geben. Es handelt sich um Handarbeiten der Bewohnerin Anna Künstner (90). Monika Duft (Leitung der Wärmestube) und Andreas Engbrecht nahmen die Spende dankbar entgegen, wie

das Altenheim mitteilt. Sie teilten mit, dass die Strickwaren an Bedürftige verteilt würden. Diese werden in der Wärmestube mit Mahlzeiten versorgt und können dort ihre Wäsche waschen lassen.

Termine & Service

Stadtteile

Donnerstag, 22. April 2021

Stiftsbücherei Freckenhorst: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr für die Rückgabe von Medien und die kontaktlose Abholung von bestellten Medien am Fenster geöffnet (Bestellungen per E-Mail an medienwunsch@bonifatius-lambertus.de, per Zettel, der in der Bücherei abgegeben oder in den

Briefkasten des Pfarrheims eingeworfen werden kann, oder unter ☎ 02581/980267 zu den Kontaktzeiten der Bücherei).

TUS Freckenhorst: 15 bis 18 Uhr Geschäftsstelle geöffnet, Everswinkeler Straße 51, ☎ 02581/46307 (Aufgrund der aktuellen Lage werden die Mitglieder gebeten, vorab einen Termin zu vereinbaren. Die Geschäftsstelle ist telefonisch, per Mail oder per Whatsapp erreichbar).

Bücherei Einen: 15.30 bis 17 Uhr für die kontaktlose Abholung von bestellten Medien geöffnet (Bestellungen per E-Mail an kleinschnitker@bistum-muenster.de oder unter ☎ 02584/91997933 zu den Kontaktzeiten donnerstags und sonntags).

Polizei: 15 bis 16 Uhr Sprechzeit in Freckenhorst, Rathaus.

Apothekendienst: Notdienst hat die Linden-Apotheke in Füchtorf, Tie 13, ☎ 05426/2095.